

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 11 (1924)  
**Heft:** 3

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Situation zu erkennen, um noch zu retten, was zu retten ist. Gehen wir noch etwas näher auf die lokalen Geschmacksrichtungen ein!

Wien ist vielleicht das einzige Beispiel einer Kunstprovinz, die es vermochte, sich bis in die Gegenwart herein einen geschlossenen Charakter zu wahren. In Deutschland liegen die Dinge wesentlich ungünstiger. Die Schweiz ist schon durch ihre sprachliche, d. h. rassenmässige Gliederung in eine besonders schwierige Lage versetzt. Die Westschweiz huldigt heute noch dem französischen Geschmack des 18. Jahrhunderts, während die deutsche Schweiz in der Hauptsache von Anregungen aus Deutschland und Oesterreich lebt. Diese Abhängigkeit von den Nachbarländern besteht seit Jahrhunderten und ist lediglich der Ausdruck geistiger Gemeinschaft. Ein eigentlicher Schweizer Charakter kommt nur zeitweilig in der Geschichte zum Ausdruck, das beeinflussende Ausland spricht aber auch dann das gewichtigere Wort mit. Trotzdem besteht ein grundsätzlicher Gegensatz gegenüber den früheren Verhältnissen. Früher wäre es undenkbar gewesen, dass ein weites Gebiet sich jahrhundertelang *historisch* orientiert. Während die deutsche Schweiz bestrebt ist, sich mit Dingen zu umgeben, die dem Lebensgefühl des modernen Menschen entsprechen, hängt die Westschweiz, ja sogar Städte wie Bern und Basel, heute noch zu einem grossen Teil an dem verstaubten Erbe hoher Ahnen. Sie können von Louis XV. und XVI. auch heute noch nicht lassen.

Ich würdige die Ehrfurcht vor dem Altüberkommenen, und die Kreise, die meinen, ihren alten Besitz im alten Stil ergänzen und erneuern zu müssen, handeln gewiss in der besten Absicht, allein ich stelle die Frage: sind diese Kreise sich bewusst, dass ihre Vorfahren nie so gehandelt haben würden? Der Zeitstil hat sich immer im Kunstgewerbe einen eigenen Ausdruck geschaffen und man hat sich nie gescheut, rücksichtslos Altes und Neues nebeneinanderzusetzen. Wer kennt nicht alte Dome, wo über dem gotischen Turm sich eine barocke Haube erhebt oder die anmutigen Rokokofassaden, die eine mittelalterlich-winklige Strasse aufs glücklichste beleben? Die französische Schweiz hat ein Recht darauf, ihre romanische Geschmacksrichtung zum Ausdruck zu bringen — wogegen ich mich wende, das ist allein die historisierende und imitierende Einstellung, die auf einen Mangel an Phantasie zurückzuführen ist und die zudem an einer inneren Unwahrheit krankt: tatsächlich weiss der Kenner doch, was echt und alt ist und kann niemals an einer Imitation Gefallen finden.

*M. Kreutzmann, Zürich*

RÄMISTRASSE 37

Buchhandlung für

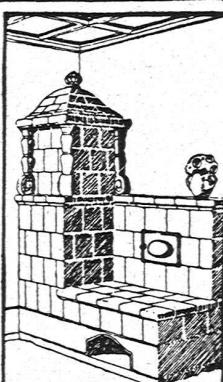
KUNST, KUNSTGEWERBE u. ARCHITEKTUR

Auswahlsendungen / Grosses Lager

**Kursbuch Bürkli**

Auf 1. April

berichtigte Ausgabe



Die  
**ZENTRAL-  
KACHELOFEN-  
ANLAGE**  
ist das beste Heizsystem für das  
**Einfamilienhaus**

Verlangen Sie Katalog B  
Über 100 erstklassige Referenzen

Fritz Lang & C<sup>o</sup>, Zürich  
Staffelstrasse 5 / Telephon S. 2683

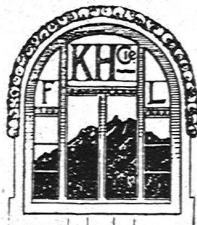
Fabrique spéciale  
d'installations modernes de

**CHAMBRES-FORTES  
ET TRÉSORS**

Premières références

**B. SCHNEIDER**  
Fabrique de coffres-forts „Union“  
Gessnerallée 36 - ZURICH

1914 Médaille d'or, Berne

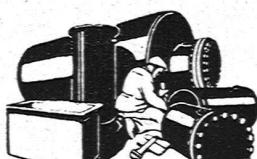


**A. KAMER-HERBER  
LUZERN**

Fensterfabrik und mechanische  
Schreinerei

Spezialität: Schiebefenster-Fabrikation

Telephon 530 · Telegr.: Kamerherber



Blechwaren-Fabrik  
& Apparatebau-Anstalt  
**F. Bertrams**  
Dogenstrasse Basel Telephon 1100

Also nicht nur mit verschiedenen Geschmacksrichtungen hat man zu rechnen, auch heute noch muss ein Kunstgewerbler bereit sein, in die Jahrhunderte hinabzusteigen und irgend einen alten verzopften Stil auszugraben. Sieht man ab von der unwürdigen Erscheinung, dass auf solche Weise immer noch das Geld für kulturell wertlose Produkte verschwendet wird, so hat die Angelegenheit noch eine andere Seite. Solange vom Fabrikanten eine unkünstlerische Produktion verlangt wird, ist der entwerfende Künstler den schwersten inneren Konflikten ausgesetzt. Die Einheitlichkeit seines Geschmacks ist sein kostbares Gut und Abweichungen von der sicheren Richtlinie haben Folgen für den Instinkt, die überhaupt nicht wieder gutzumachen sind. In einem jungen Kunstgewerbler, der sich etwa auf seinen guten Geschmack berufen wollte und wäre er noch so begabt, würde der Fabrikant nur einen Hemmschuh erblicken, nicht weil er nicht persönlich imstande wäre, das Gute zu schätzen und zu würdigen, vielmehr weil er selbst, um den Betrieb überhaupt aufrechtzuerhalten, gezwungen ist, auf verwerfliche geschmackliche Wünsche einzugehen.

So bedauerlich es ist: die Gewerbe- und Zeichenlehrer dürfen unter diesen Umständen Louis XV. und XVI. noch lange nicht an den Nagel hängen. Man muss heute im Unterricht noch Beides behandeln, die eigene Geschmacksrichtung und die historischen Richtungen, denn in einer Zeit, wo die Industrie selbst schwer zu kämpfen hat, könnte man es nie verantworten, den jungen Leuten nicht zunächst einmal die Möglichkeit zu verschaffen, ihr Brot zu verdienen.

Auf der anderen Seite aber erwächst aus den Zuständen erst recht die Pflicht für jeden einzelnen, zu kämpfen und einzutreten für das, was er allein für recht und gut hält.



#### Dachdecker-Arbeiten

aller Art  
auf Neubauten, Umbauten oder  
Reparaturen

Verschindelungen mit Tannenz. od. Eichen-  
schindeln / Fertnitschiefer etc.  
KIESKLEBE-HOLZZEMENTDÄCHER  
etc.

führt prompt, solid und fachgemäß aus  
FELIX BINDER  
Bedachungsgeschäft  
Tel. Ho. 43.58 ZÜRICH 7 Holderstrasse 12

#### A. Weiermann & Cie.

ELEKTRISCHE  
BELEUCHTUNGSKÖRPER  
en gros · en détail

ZÜRICH 8  
Seefeldstrasse 5 · Telephon H. 90.70

#### Atelier für Glasmalereien

Bleiverglasungen  
Glasätzereien

\*

Louis Halter · Bern

Klösterlistutz 10 · Bärengraben  
Telephon: Bollwerk 63.62



#### ZIEGEL A.G. ZÜRICH

TELEPHON SELNAU 66.98

E M P F I E H L T

HOURDIS  
IN DIVERSEN LÄNGEN

ROTE  
BODENPLÄTTLI  
BILLIGSTER BELAG

HOHLSTEINE  
4 UND 6-LOCH  
IN DIV. GRÖSSEN

BEDACHUNGS-  
MATERIALIEN

ALLER ART  
NATURROT UND  
ALTFARBIG

Das Spezialgeschäft  
für Bauarbeiten in

**MARMOR** und **GRANIT**

**Alfred Schmidweber's Erben A.G.**

Dietikon · ZÜRICH · Luzern